Die Turngeräte von Spiess

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-251922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

57)	Eringen, Visp	13,5
58)	Siders	13,6
59)	Riviera	13,9
60)	Conthey	14,0
61)	Albula	14,1
62)	Ost-Raron	14,2
63)	Münster	15,4

Rangordnung der Kantone nach den 10 Rekrutenprüfungen 1875—1884.

	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	
1) Baselstadt	1	2	1	1	3	1	1	1	2	1	= 14
2) Genf	2	3	2	2	1	3	2	5	1	3	= 24
3) Thurgau	3	1	2	5	8	4	3	4	3	2	= 36
4) Zürich	4	5	4	3	4	2	4	5	4	4	= 37
5) Schaffhausen	6	6	6	2	4	5	5	2	5	5	= 46
6) Waadt	5	4	5	6	5	11	8	12	8	13	= 77
7) Solothurn	9	7	7	7	12	15	11	8	12	6	= 93
8) Zug	14	12	8	8	7	13	12	10	9	7	= 10
9) Neuenburg	7	10	13	14	11	12	9	11	7	10	= 104
10) Obwalden	21	10	11	9	6	10	14	6	6	9	= 108
11) Aargau	16	9	14	17	10	8	6	13	14	11	= 118
12) St. Gallen	8	11	9	16	18	9	15	14	15	16	= 131
13) Graubünden	13	15	17	13	16	7	10	9	13	15	= 131
14) Glarus	17	22	20	18	17	6	13	7	10	12	= 142
15) Baselland	10	13	16	10	14	16	6	19	18	14	= 146
16) Appenzell A.-Rh.	11	14	12	20	22	14	17	15	11	8	= 146
17) Luzern	12	8	10	12	9	18	19	21	21	21	= 151
18) Tessin	18	20	19	11	19	20	7	18	16	20	= 198
19) Bern	15	21	18	15	15	17	18	20	17	17	= 173
20) Nidwalden	24	23	15	19	13	22	13	16	20	18	= 163
21) Schwyz	22	17	22	21	20	19	21	17	19	19	= 197
22) Freiburg	20	23	15	19	13	22	20	23	24	22	= 215
23) Uri	19	19	24	23	21	24	24	24	25	25	= 228
24) Wallis	23	25	25	24	23	23	22	25	23	23	= 236
25) Appenzell I.-Rh.	25	24	23	25	25	25	25	22	22	24	= 240

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, hat Bern durchschnittlich in den bisherigen Rekrutenprüfungen den 19. Rang. Was bis dahin gesagt worden ist, um dieses beschämende Resultat einigermassen zu beschönigen, ist durchaus unstichhaltig. Namentlich wird, seitdem im „Pionier“ der Einfluss der Bodengestalt auf die Resultate der Rekrutenprüfungen auseinander gesezt worden ist, die Gebirgsartillerie mit Vorliebe in's Feld geführt. Wenn man diese Leute reden hört, würde man glauben, fast die ganze Bevölkerung des Kantons Bern wohne im Hochgebirg.

In Wirklichkeit verhält es sich anders:

Ortsanwesende Bevölkerung 1880:

			Note bei den R.-Pr.
1)	Aarberg	17,507	= 10,6
2)	Aarwangen	25,934	= 10,0
3)	Bern	70,407	= 9,3
4)	Biel	14,406	= 8,9
5)	Büren	9,372	= 10,1
6)	Burgdorf	29,648	= 10,6
7)	Erlach	6,544	= 10,0
8)	Fraubrunnen	13,298	= 10,1
9)	Konolfingen	25,932	= 10,9
10)	Laupen	9,220	= 10,9
11)	Neuenstadt	4,462	= 10,8
12)	Nidau	14,013	= 9,8
13)	Seftigen	19,806	= 11,9
14)	Signau	24,665	= 11,3
15)	Thun	30,229	= 10,6
16)	Trachselwald	24,178	= 11,1
17)	Wangen	19,183	= 9,8
		358,804	= 176,7 = 10,4

Daraus geht klar hervor, dass zwar im Ganzen der Einfluss des Gebirges sich geltend macht, aber lange nicht in dem Masse, wie man glauben machen will; denn zieht man die gebirgigen Amtsbezirke des Oberlandes sammt Schwarzenburg und dem Jura vom übrigen Kanton ab, so steht dieser pro 1884 bloss noch im 14. Rang, statt im 17. Der Unterschied ist also unbedeutend und das Resultat weit geringer als in den fortgeschrittenen Kantonen Thurgau, Zürich, Solothurn etc.

(Fortsezung folgt).

Handfertigkeitsunterricht.

In Basel findet unter der bewährten Leitung von Hrn. Rudin-Schmid und mit Beiziehung anerkannt tüchtiger Lehrkräfte vom 20. Juli bis 17. August nächsthin ein Kurs zur Ausbildung von Lehrern für den Handfertigkeitsunterricht statt. Das Tit. Erziehungsdepartement von Basel-Stadt und Hr. Dr. Bindschedler, Gründer der Handfertigkeitsschulen in Basel, unterstüzen das Unternehmen mit einem Beitrag. Ausserdem gewährt Basel den Theilnehmern Freiquartiere in der Kaserne. Der Beitrag jedes Teilnehmers beträgt Fr. 50, dazu kommt noch eine Auslage von circa Fr. 2 per Tag für Kost. Voraussichtlich werden die schweizerischen Erziehungsdirektionen, welche den Handfertigkeitsunterricht fördern wollen, die günstige Gelegenheit, welche Basel bietet, benuzen und durch Sendung von Teilnehmern zum Gelingen des Kurses beitragen.

Die Turngeräte von Spiess

erfreuen sich mehr und mehr der öffentlichen Anerkennung. So hat die eidg. Turnkommission in Anerkennung der Vortrefflichkeit und Billigkeit derselben sie den Schulen zur Anschaffung empfohlen. Es freut uns, dass Hr. Spiess nach vielen Mühen und Kosten endlich zu seinem Ziele gelangt ist. Natürlich wird Hr. Spiess nach diesem ersten Erfolg nicht stillstehen, sondern arbeitet mit Eifer an der Durchführung der Vereinfachung der Turnapparate weiter, z. B. wird das Sturmbrett ohne Benachteiligung seiner Bestimmung von Hrn. Spiess verwendet auch

1) als Stüzwand auf der Vorderseite,
2) als Schaukelbrett,
3) als Stüze des Stemmbalkens (an seine Wand oder seinen Pfosten),
4) als Stüze der Leiter,
5) als Stüze der Rekstange.

Es ist klar, dass dadurch wiederum eine bedeutende Vereinfachung, Kosten und Raumersparniss erzielt werden kann. Diese neue Einrichtung ist in unserer Schulausstellung zu sehen. Wir machen namentlich Schulen, die über wenig Mittel und Raum verfügen auf dieselbe aufmerksam, da sie in jedem Schulzimmer verwendet werden kann.

Rezensionen.

Gobat und Blandenier. Le travail manuel et l'école populaire. St. Immer, Buchdrukerei Grossniklaus. Gedrukt auf Beschluss der Schulsynode St-Imier.

Der Lehrerverein der romanischen Schweiz hat auch die Frage des Handfertigkeitsunterrichts in den Kreis seiner Diskussionsgegenstände gezogen und die Schulsynode des St. Immerthales bestellte als Referenten die HH. Gobat, Lehrer in Corgémont, und H. Blandenier, Lehrer in St. Immer. Der erste spricht sich für die Einführung des Handfertigkeitsunterrichts aus, während Hr. Blandenier ihn bekämpft, leider ohne die notwendige Sachkenntniss, denn: „Was man nicht kennt, begehrt man nicht". Hr. Blandenier's Bedenken, dass das Volk gegen die Neuerung sein werde und dass der Handfertigkeitsunterricht grosse Kosten verursache, sind gänzlich aus der Luft gegriffen. Dagegen sind wir mit den Tesen Gobat's mit Ausnahme eines einzigen Sazes einverstanden. Besondere Fachlehrer sind für den Handfertigkeitsunterricht für Knaben ebenso wenig notwendig als für die Mädchenarbeitsschulen. Wie allgemein bekannt, hat man mit den Näterinnen, welche den Handarbeitsunterricht erteilen sollten, viele schlechte Erfahrungen gemacht; Aehnliches könnte der Fall sein, wenn man den Handfertigkeitsunterricht Handwerkern übergibt.

Inserate.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Deutsches Lesebuch

(10) **für schweizerische**
Sekundar-, Real- und Bezirks-Schulen
von **H. Spörri.**
2 Teile geb. à 3 Franken.

Als ein Hauptvorzug dieses neuen Lesebuches ist der Umstand anzusehen, dass es, ohne die vornehmsten Erzeugnisse der klassischen Epoche zu vernachlässigen, *die neuere Literatur in reichem Masse berüksichtigt.*

Für unsere schweizerischen Schulen empfiehlt es sich besonders auch durch den patriotisch-nationalen Charakter, der sich durch Aufnahme zahlreicher Lesestüke aus der Feder vaterländischer Autoren und von nationalem Charakter kundgibt.

In den Schulen, in welchen das Lesebuch eingeführt ist, hat man damit die erfreulichsten Erfahrungen gemacht.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Lehrgang der englischen Sprache

(7) von **Andreas Baumgartner,**
Lehrer an den höhern Schulen der Stadt Winterthur.
1 Teil geb. Fr. 1. 80.

Ein fein ausgestattetes, durchaus originelles Buch, hinter dessen so einfacher Anlage sich eine gründliche Kenntniss der neuesten Metodik und der wissenschaftlichen Phonetik, sowie eine langjährige Lehrerfahrung verbergen. Die ganze Ausführung der in der Einleitung gegebenen Grundsäze trägt den Stempel zäher Arbeit und entschiedener Gediegenheit.

Im Verlag von ORELL FÜSSLI & Co. in Zürich ist erschienen: (8)

Aufgabensammlung
für den
Geometrischen Unterricht.

A. Für die **Volksschule:**
3 Hefte mit 54 Figuren **à 20 Centimes.**

B. Für die **Ergänzungs- u. Fortbildungsschule:**
2 Hefte mit 37 Figuren **à 25 Centimes.**

Preisgekrönte Arbeit
von
H. HUBER, Lehrer in Enge.

Diese vorzüglich praktischen und schön ausgestatteten Lehrmittel verdienen die Beachtung jedes Schulmannes. Sie stehen zur Einsichtnahme gerne zu Diensten und können von jeder Buchhandlung der Schweiz und des Auslandes vorgelegt und bezogen werden. (O V 78)

Fröbel's ächte Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscourant gratis und franco. (12) (H 5 Y)

Schultische.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Lieferung von Schultischen in den verschiedenen Systemen. Konstruktion garantirt solid und Preise billig.

Krähenbühl, Schreinermeister,
Signau.

Redaktion und Expedition: *E. Lüthi.* — Druk von *R. F. Haller-Goldschach* in Bern (Zeughausgasse 18).